

Was tun gegen die Krise?

Unsere Kanzlerin bleibt eisern.

Nach ihrer Meinung ist mehr Einsatz gegen die Krise vorerst nicht erforderlich.

Doch nicht nur im Lande, auch international gerät sie wegen ihrer Zaghaftigkeit immer mehr unter Druck.

Einkommenssteuer runter so lautet ein Vorschlag. Hört sich prima an, hilft aber gerade Menschen mit niedrigem Einkommen wenig, da diese oft gar keine Steuern zahlen.

Runter mit der Mehrwertsteuer ist ein weiterer Vorschlag. Fraglich ist, wie viel durch Preissenkung überhaupt bei den Verbrauchern ankommt.

Was ist mit Konsumschecks?

Die muss es dann aber für alle geben. Denn Erwerbslose, Mini- und 1-Euro-Jobber sowie

viele Rentnerinnen und Rentner brauchen jeden Cent.

Deshalb rauf mit Renten und AGL II. Und gegen Hungerlöhne brauchen wir den gesetzlichen Mindestlohn.

Das beschlossene Konjunkturprogramm – Erlass der Autosteuern bei Kauf eines CO2 armen Autos, Handwerkerkosten im größeren Umfang bei der Steuer absetzbar ebenso wie Kosten für Haushaltshilfen – hilft doch nur den Besserverdienenden, denn welcher Rentner oder welche Rentnerin, welcher Beschäftigte im Niedriglohnbereich oder welcher ALG II-Empfänger kann sich ein neues Auto, einen Handwerker oder eine Haushaltshilfe leisten.

Ein Investitionsprogramm als Antikrisenpolitik wäre wirksam. Schnell muss es kommen und darf nicht zu knapp ausfallen.

